

Mit Uebergehung der auf ihn folgenden 18 Diakonen, wenden wir uns zu denen, welche in neuerer Zeit dieses Amt bekleideten.

Dem D. Christoph Friedrich Enke, dessen wir bereits unter den Archidiaconen und Pastoren der Nikolai-Kirche gedacht haben, succedirte, als 49ster Diakonus an derselben

M. Johann Gottlob Regis, geboren 1759. Im Jahre 1780 ward er Katechet an der Petrikirche; 1783 Sonnabendsprediger zu St. Nikolai; 1785 Prediger an der Georgenkirche; 1791 Mittagsprediger an der Nikolai-Kirche; 1793 Subdiakonus und 1805 Diakonus an derselben. Er legte 1815 sein Amt nieder.

Sein Nachfolger ward

D. Karl Ernst Gottlieb Rüdell, geboren am 17ten Dezember 1769 zu Numa im Neustädter Kreise, wo

sein Vater, Johann Gottlieb Rüdell, Oberpfarrer war. Er studirte in der Fürstenschule Pforta, bezog 1789 die Universität Leipzig, wo vorzüglich Morus in der Theologie sein Führer war. Hier wurde er 1793 Doktor der Philosophie und Magister; 1794 Mittagsprediger an der Universitätskirche; 1797 zugleich Katechet in Gohlis; 1801 Pastor substitutus an der Johanniskirche zu Leipzig, in der er am Reformationstage seine Antrittspredigt hielt; 1805 Subdiakonus an der Nikolai-Kirche, wo er am 21sten Sonntage nach dem Trinitatisfeste antrat und endlich 1816 Diakonus an eben dieser Kirche; welches Amt er, seit dem Montage nach Invokavit gedachten Jahres, bekleidet. Die theologische Doktorwürde erhielt er 1830.

(Fortsetzung folgt.)

Die Parochie Baalsdorf.

(Beschluß.)

Stötteritz hat früher aus 3 Gütern (ob Ritter- oder Freigütern, ist dem Schreiber dieses unbekannt) bestanden, welche bald Einem, bald 2 Herren gehört zu haben scheinen. Wenigstens steht in einer Urkunde vom J. 1713: Stötteritz habe damals auch 2 Herrschaften gehabt. Aus dem auch scheint hervorzugehen, daß Stötteritz zu einer gewissen Zeit nur Einen Herrn gehabt habe, oder auch Drei. Denn das jetzige Weiß'sche Gut besteht aus 2 Gütern, welche früher das obere und untere Gut geheißen und wahrscheinlich unter dem Flach'schen und Ryffel'schen Gute zu verstehen sind, welche in obiger Urkunde vom J. 1713 erwähnt sind. Zu diesen beiden Gütern haben nur die nöthigen Drescherhäuser früher gehört, aber weiter keine Unterthanen. Nur erst im genannten Jahre 1713 wird in obiger Urkunde gesagt, daß der Theil von Stötteritz, welcher jetzt Stötteritz untern Theils heißt, aus 3 Gemeinden, der obern, mittlern und neuen Gemeinde bestanden, und welche unter der Gerichtsbarkeit des jetzigen Weiß'schen gestanden hätten. Und noch jetzt bestehen diese 3 Gemeinden im Herrl. Weiß'schen Antheile.

Was übrigens die Besitzer beider Theile von Stötteritz, obern und untern Theils (wie es jetzt geschrieben wird) anbetrifft; so hat Schreiber dieses sehr mühsam nur Folgendes aufgefunden. Im 30jährigen Kriege hat Stötteritz obern Theils (jetzt Herrl. Eichstädtisch) besessen: 1.) Hr. Schmied v. Schmiedefeld. Dies war unstreitig der Vater oder Großvater der nachherigen Besitzerin, der Frau Kammer-Commissär Rink, gebor. Schmied v. Schmiedefeld, Namens Maria Magdalena. Dieser Herr Schmied v. Schmiedefeld muß aber nicht in Stötteritz gestorben sein, da er im Todtenregister des Kirchenbuchs nicht zu finden ist. 2.) Hr. Joh. George Rink v. Dorstig, Eurfürstl. Sächs. Kammer-Commissär, auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Stötteritz obern Theils, starb zu Dresden den 17. Jan. 1697 und wurde daselbst in der Johanniskirche den 22. Januar, 62 Jahr 29 Wochen und 3 Tage alt, beigesetzt. Nach dessen Tode blieb noch die hinterlassne Fr. Wittwe 3.) Fr. Maria Magdalena, gebor. Schmied v. Schmiedefeld, Herrin auf Stötteritz bis zu ihrem Tode am 28. Jan. 1722. Nach dieser hat Stötteritz obern Theils besessen 4.) Eucharis Gottlieb Rink v. Dorstig „auf Stötteritz seines Antheils,“ wirkl. kaiserl. Rath und Prof. jur. primar. zu Altdorf. Er starb in Altdorf den 9. Febr. 1745 und sein Tod und die Trauer seiner Stötteritzer Unterthanen wurde am 28 Febr. von der Kanzel abgekündigt. Er war 74 Jahre 6 Mon. und 15 Tage alt geworden. Seine hinterlassne Frau Wittwe, Fr. Eva Clara Rink, geb. Binkler, starb zu Nürnberg den 25ten Aug. 1764 in einem Alter von 79 Jahren und 6 Monaten, und wurde nach Altdorf gebracht, um daselbst in ihre Familiengruft beigesetzt zu werden. In Stötteritz wurde ihr Absterben Dom. XII. p. Trin. desselben Jahres abgekündigt, ihre Unterthanen zur Trauer ermahnt und das mandatmäßige Trauerlauten angeordnet. 5.) Hr. Adam Friedrich v. Clafey, königl. polnisch. und churfürstl. sächs.

wirkl. Hof- und Justizrath, auch geheimer Archivar. Er starb zu Dresden den 12. Juli 1753. Dieser Hr. v. Clafey besaß auch Lauer bei Knauthayn, und erhielt über ganz Stötteritz die Obergerichte im Jahre 1746. Auf Hr. und Fr. v. Clafey folgte als Herr im obern Theile zu Stötteritz 6.) Hr. D. Heinrich Gottfr. Bauer, Domherr zu Merseburg, Appellationsrath, Prof. jur. ord. Primarius und der Juristenfakultät zu Leipzig Ordinarius. Im Jahr 1811 bestimmte derselbe, vermöge Testaments, dieses Gut Stötteritz seinen 5 Kindern, welche es im J. 1817 den 18. Decbr. an 7.) Hr. Erdmann Friedrich Herrmann, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Marienthal, für 29,000 Thaler verkauften. Dieser Herrmann verkaufte es wieder den 16. Mai 1818 an 8.) Hr. Adolph Ludwig Ferdinand Semmel, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Dorna und Stadthauptmann in Gera für 32,000 Thlr., und dieser verkaufte es wieder den 15. Febr. 1819 an 9.) Hr. Gottlieb Christian Friedrich Richter, damaligen Schul-Dezernent-Inspector zu Meissen, für 36,500 Thlr., und dieser verkaufte es wieder den 1. Jan. 1823 an 10.) Hr. D. Theod. Heinrich Karl Abraham Eichstädt, großherz. sächs. Weimarischen Geh. Hofrath, Prof. der Poësie und der Eloquenz in Jena, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Bendorf, für 42,500 Thlr., welcher dasselbe noch besitzt.

Die bekannten Besitzer von Stötteritz untern Theils sind gewesen: 1.) Hr. Engelbert v. der Burgk, königl. poln. und kurf. sächs. Appellationsrath, des Leipz. Consistorii und der Juristenfakultät Besitzer, gestorben zu Leipzig den 18. Juli 1719 und den 20. Juli in Stötteritz in sein Erbegräbniß beigesetzt. Seine nachgelassne Frau Wittwe 2.) Fr. Johanne Dorothee, gebor. Quenstädt, weiland Hr. D. Joh. Andreas Quenstädt, Prof. theol. zu Wittenberg Tochter, verwittwet gewesene Kalow, weiland Hr. D. Abraham Kalow's, Prof. theol. zu Wittenberg hinterlassne Gemahlin und zuletzt des obengenannten Herrn v. der Burgk nachgelassne Frau Wittwe, welche zwar nach ihres Gemahls Tode Stötteritz behielt, sich aber nach Leipz. wendete und daselbst den 12. Novbr. 1733 starb. Ihr Leichnam wurde am 14. Novbr. nach Stötteritz gefahren und daselbst in ihrer Gruft beigesetzt. Sie war 72 Jahr 1 Mon. 2 Woch. und 4 Tage alt. — Dieser Herr v. der Burgk hat sich um Stötteritz dadurch sehr verdient gemacht, daß er die eingäscherten und verbrannten Häuser wieder aufbaute und noch so viele andere Häuser erbaute, daß die Häuserzahl noch einmal so groß wurde, als zuvor. Er nannte auch eine neu entstandene Gasse die Burgkstraße. Ein Gleiches that auch Hr. Schmied v. Schmiedefeld. Auf Hr. und Fr. v. der Burgk folgte 3.) Hr. Balthasar Faber, Vornehmer des Raths und Stadthauptmann, wie auch berühmter Kauf- und Handelsherr in Leipzig, dessen Gemahlin, Fr. Christiane Sophie, gebor. Küstner, als Besitzerin von Wachau und Stötteritz untern Theils am 25. Mai 1754 zu Leipzig gestorben und den 31. Mai in ihr Erbegräbniß daselbst beigesetzt worden ist; 69 Jahr alt. Auf diese folgte 4.) Hr. D. Joh. Balthasar Faber, Erb-,